



Ein Gewinn für Hunde und Halter

Politik Die Landesregierung plant, einen Sachkundenachweis für die Haltung eines Vierbeiners einzuführen. Auch Hundetrainerin Sabine Mai aus Michelfeld ist dafür. Sie fordert aber einheitliche Regelungen. *Von Corinna Janßen*

Freizeitspaß aus der Waldtüte

Aktion Das Forstamt des Landkreises regt Familien an und gibt Tipps zum Erkunden der Natur.

Landkreis. Familien mit Kindern leiden mit am meisten unter den Kontaktbeschränkungen der Corona-Pandemie. „Immer nur Spaziergehen macht auch keinen Spaß“, meint beispielsweise die zwölfjährige Celine, die sich neulich mit ihren Sorgen per E-Mail direkt an Landrat Gerhard Bauer wandte. Wie sich ein Aufenthalt im Freien unterhaltsam und spannend gestalten lässt, zeigt die „Waldtüte“ des Forstamts des Landkreises, die mit verschiedenen Spiel- und Sammelaufgaben zu einem Familienausflug in den nahegelegenen Wald einlädt.

Das Gesicht von Ulrike Nowak, Försterin beim Haller Landratsamt, strahlt förmlich, wenn sie vom neuesten Projekt des Waldpädagogik-Teams des Forstamts erzählt. In normalen Zeiten organisiert sie Waldbesuche von Kindergärten und Schulen und die im Jahresprogramm „Waldbegegnungen“ zusammengestellten Führungen und Waldbegehungen für Jedermann. „Wir haben im Forstgesetz auch einen Bildungsauftrag und sollen der Bevölkerung den Lebensraum Wald näherbringen“ erklärt die 54-Jährige.

Tierspuren suchen

Ulrike Nowaks Einfallsreichtum hat sie auf die Idee mit der „Waldtüte“ gebracht: Hier hat sie unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“ vier Ideen zusammengetragen und konkret beschrieben, wie sich in kleinen Gruppen der Wald erkunden lässt. In der Tüte finden sich genaue Anleitungen, wie die einzelnen Aktivitäten im Wald umgesetzt werden können, etwas mit einem Suchauftrag nach Tierspuren oder den Baumsteckbriefen. Verschiedene Materialien und Bestimmungshilfen unterstützen bei der Durchführung. Mittels einer QR-Codes bekommt man zudem Zugang zu einem „Actionbound“, der über die gleichnamige App geladen und dann gespielt werden kann. Quizfragen, mit denen das eigene Wissen über die Natur getestet wird, machen so den Spaziergang durch den Wald lehr- und abwechslungsreich.

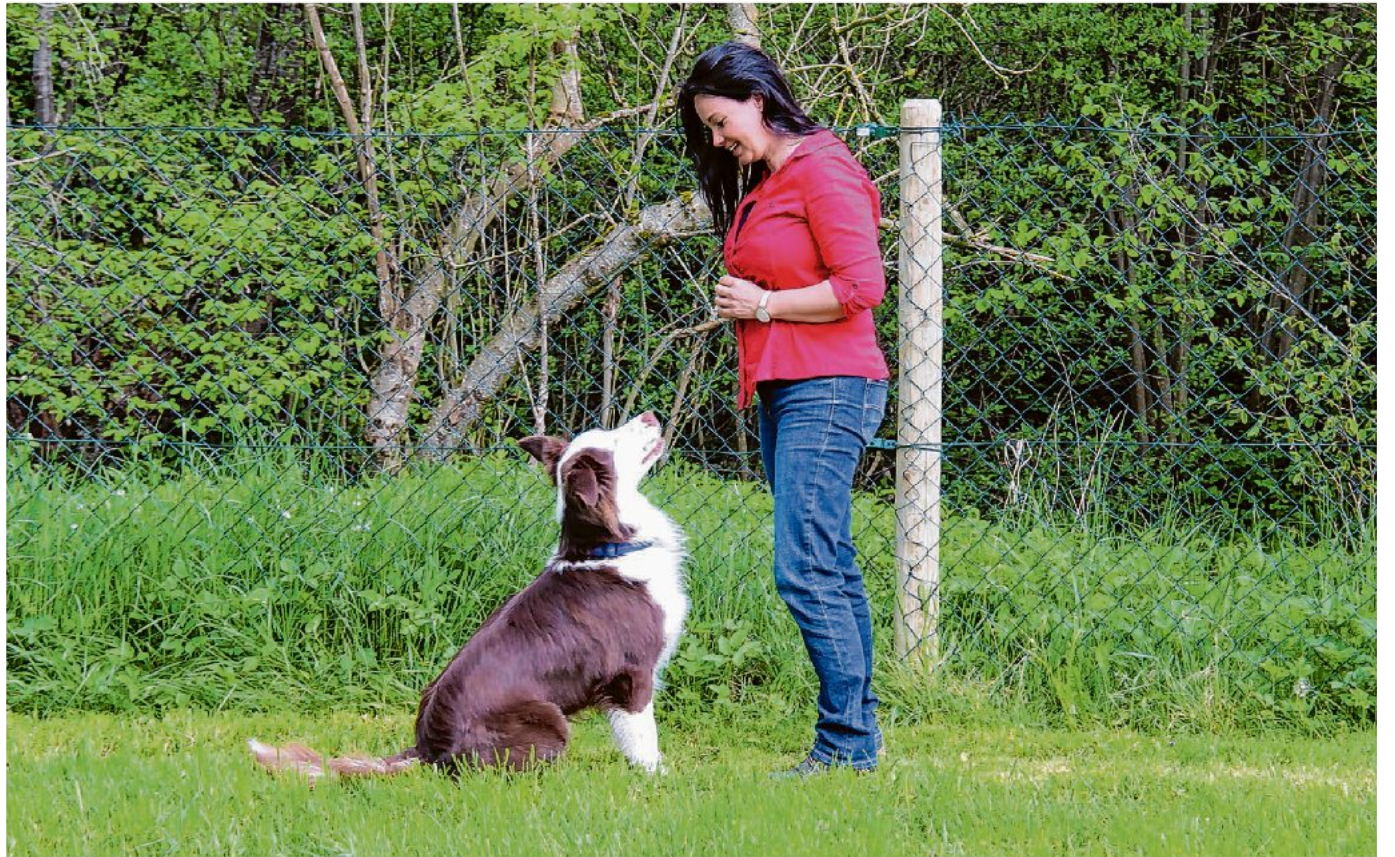
Info Die „Waldtüte“ kann beim Forstamt unter Telefon 07 91 / 7 55 78 77 bestellt werden und kostet 20 Euro (inklusive Versand).

In Baden-Württemberg soll der Hundeführerschein eingeführt werden, das haben Grüne und CDU in ihrem Koalitionsvertrag verankert. Menschen, die sich einen Hund anschaffen möchten, müssen demnach künftig in einem schriftlichen Test und einer praktischen Prüfung beweisen, dass sie über die nötige Sachkenntnis verfügen.

Jutta Niemann, MdL Bündnis 90/Die Grünen, nimmt Stellung zu dem Vorhaben: „Immer mehr Menschen haben Haustiere und erleben sie als Bereicherung in ihrem Haushalt. Da Tiere aber ihre eigenen Bedürfnisse haben, ist es wichtig, dass die Menschen wissen, auf was sie sich damit einlassen.“ Gerade diejenigen, die sich zum ersten Mal einen Hund anschaffen, seien sich nicht immer im Klaren, wie viel und welche Erziehung zum Beispiel ein Hund braucht, damit das Zusammenleben erfreulich wird. „Da finde ich den geplanten Hundeführerschein eine gute Möglichkeit, die Bedürfnisse des Hundes kennen zu lernen und sich auch über die eigenen Vorstellungen klar zu werden“, sagt die Haller Politikerin. Der Sachkundenachweis trage zudem zur Sicherheit bei, denn auch Familienhunde könnten aggressiv werden, wenn nicht konsequent mit ihnen umgegangen werde. „Die Idee des Hundeführerscheins ist also ein Gewinn für Hunde und Hundehalter“, betont Jutta Niemann.

Klare Regelungen für alle

„Dass der Hundeführerschein kommt, begrüße ich grundsätzlich. Es muss aber vernünftig durchdacht sein“, sagt Sabine Mai, Inhaberin der Hundeschule Mai in Michelfeld-Gnadental. „Ich wünsche mir auf Landesebene einheitliche Regelungen, an denen wir Hundetrainer uns orientieren können“, betont sie und fordert eine schnellstmögliche Klarheit. Auch die Chip- und Meldepflicht für die Hunde wünscht sie sich in diesem Zuge. „Wir finden so viele Tiere, die nicht zugeordnet werden können: ausgesetzt, misshandelt oder verun-



Hundetrainerin Sabine Mai aus Gnadental übt mit ihrem 13 Monate alten Rüden Ion Gehorsam.

Foto: Corinna Janßen

fallt“, bedauert Sabine Mai. „Wer sich mit dem Gedanken beschäftigt, das erste Mal einen Hund anzuschauen, der sollte sich dringend beraten lassen“, rät die 45-Jährige. Aus ihrer Erfahrung heraus könne sie sagen, dass dies derzeit noch die Wenigsten tun. Das Ergebnis sei, die neuen Besitzer würden erst zu spät merken, was für ein enormer Zeitaufwand es ist, einen Hund aufzuziehen und zu erziehen. „Wir haben mehr Problemhundebesitzer als Vorberatungen“, sagt Sabine Mai, die ihre Hundeschule vor 20 Jahren gegründet hat.

Und sie spricht ein weiteres heikles Thema an: Mit dem Hundeführerschein könne auch dem immer dominanter werdenden illegalen Welpenhandel entgegen gewirkt werden. In ostdeutschen Zuchtfabriken werden unter ab-

stoßenden Bedingungen Hunde vermehrt und die Welpen übers Internet auf dem deutschen Markt angepriesen. Die Übergabe der oft kranken Tiere erfolgt in der Regel auf Parkplätzen.

Hohe Kosten, wenig Freude

Meike Kulich aus Langenburg hat sich vor zwei Jahren einen Hund angeschafft. „Ich war so naiv, mich auf eine bestimmte Hunderrasse festzulegen, die ich einfach schön fand“, erzählt sie. Über das Wesen und die Anforderungen der Rasse habe sie sich nicht informiert. „Im Internet wurde ich schnell fündig. Habe mir mehrere Fotos eines süßen Welpen schicken lassen.“ Alles sei völlig unkompliziert gewesen. Bereits kurze Zeit später traf sie sich mit dem Anbieter auf der Autobahnraststätte Hohenlohe. „Es war so

schön, dass kleine Fellknäuel im Arm zu haben“, schildert sie ihren ersten Kontakt. Alles andere habe sie ausgeblendet. „Der Welpe war drei Tage da, dann ging es mit Durchfall los“, berichtet die 29-Jährige. Bis dato habe sie rund 2000 Euro an Tierarztkosten gezahlt. Auch heute noch sei ihre „Merle“ nicht gesund. Doch damit nicht genug: Ihr Hund könne auch nicht alleine bleiben. Er würde in der Wohnung sehr vieles kaputt machen. „Das nimmt einem die Freude“, sagt sie traurig. Mittlerweile hat auch sich Meike Kulich Rat in einer Hundeschule gesucht. „Es wird Gott sei Dank besser“, sagt sie und ergänzt: „Ich wäre gut beraten gewesen, vor der Anschaffung einen Sachkundenachweis zu machen und finde es gut, dass der Hundeführerschein kommen soll.“

Praxisstunden und Theorieblöcke

Mit dem Sachkundenachweis soll belegt werden, dass notwendige Kenntnisse für die Hundehaltung vorhanden sind und mit dem Tier umgegangen werden kann. Üblich sind in anderen Bundesländern fünf Praxisstunden à 90 Minuten und drei Theorieblöcke à 2,5 Stunden. Dabei werden Themen wie Haltung, Pflege und Verhaltensweise sowie das Ausführen behandelt. Eine Prüfung schließt sich an. In Niedersachsen ist es so, dass der theoretische Teil vor der Anschaffung eines Hundes abgelegt werden muss. Die praktische Prüfung folgt innerhalb des ersten Jahres nach dem Kauf. Anlaufstellen sind u. a. die Hundeschulen. Die Kosten sind noch nicht geklärt. *coja*

„Sie waren der richtige Mann an der richtigen Stelle“

Kreistag Landrat Gerhard Bauer verabschiedet Amtsleiter Hubert Wiedemann, der in den Ruhestand gewechselt ist.

Schwäbisch Hall. Über vier Jahrzehnte arbeitete Hubert Wiedemann im Haller Landratsamt. Seit einigen Wochen ist er im Ruhestand. Der ehemalige Leiter des Bau- und Umweltamts verabschiedet sich von den Kreisräten und Landrat Gerhard Bauer würdigt im Kreistag seine Verdienste.

„Ich habe niemals meine Berufswahl, noch meine Entscheidung beim Landratsamt in Schwäbisch Hall im Umweltbereich zu arbeiten bereut und kann mich in dieser Zeit an keinen Tag erinnern, an welchem ich nicht gerne zur Arbeit gegangen wäre“, sagt Hubert Wiedemann in der

Videositzung des Kreistags. Wiedemann freut sich nun auf einen „neuen, ebenfalls reizvollen Lebensabschnitt und dabei unter anderem auf ein Hobby – die Arbeit mit Holz. Der Landrat schenkt ihm dafür eine ganz besondere Holzfalleraxt. „Das Geschenk hilft dabei, Dinge, in diesem Fall Holz, in die richtige Richtung zu bewegen. Und manchmal ist es bei dieser Arbeit auch notwendig, einen Cut zu machen, um in der Sache weiterzukommen“, freut sich Wiedemann. Insofern sei dieses Werkzeug ein Arbeitsmittel, welches auch mit seiner bisherigen Arbeit im Landratsamt in Zusammenhang gebracht werden

kann und bei dessen Einsatz er gerne an seine Zeit im Landratsamt, an seine frühere Arbeit, zurückerinnere werde.

„Konsequent und mit viel Engagement haben Sie sich in dem Aufgabengebiet hochgearbeitet, das Ihnen besonders am Herzen liegt“, sagt Landrat Bauer und nennt berufliche Stationen. 1980 kam Wiedemann mit der Staatsprüfung für den gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst „in der Tasche“ zum Haller Landratsamt. Wiedemann arbeitete als Sachbearbeiter im Natur- und Immissionsschutz. 1990 wurde er stellvertretender Leiter des Amtes für Natur- und Immissionsschutz,



Landrat Bauer überreicht Hubert Wiedemann eine besondere Axt.

2005 Leiter des Fachbereichs Arbeits- und Immissionsschutz im Bau- und Umweltamt, das er ab 2010 leitete.

Gerhard Bauer erinnert an den Mühlenbrand in Kirchberg-Lobenhausen im Jahr 2015, der ein großes Fischsterben in der Jagst auslöste und rund neun Monate später an die Flut in Braunsbach – zwei Großschadensereignisse bei deren Bewältigung auch das Bau- und Umweltamt massiv gefordert war. „Sie waren der richtige Mann an der richtigen Stelle. Auch wenn der Stress noch so groß war – Sie blieben stets gelassen und besonnen. Und somit konnten Sie auch unter Druck immer durchdachte und tragfähige Lösungen entwickeln sowie gute Entscheidungen treffen“, hebt der Landrat hervor. *cus*

Inzidenz sinkt nur leicht auf 110,8

Landkreis. Von 116,3 auf 110,8 ist die Inzidenz im Landkreis Schwäbisch Hall am Mittwoch gesunken. Mit dieser einen von vielen relevanten Messgrößen aus dem Pandemiegeschehen wird die Zahl der Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner bezogen auf eine Woche angegeben. An eine dauerhafte Inzidenz von unter 100 sind weitere Öffnungsschritte geknüpft. Doch diese Grenze wurde im Landkreis Schwäbisch Hall noch nicht erreicht. Weitere relevante Zahlen sind laut Gesundheitsamt: Im Klinikum Crailsheim befinden sich



aktuell ein positiver Covid-19-Fall auf Station und zwei Verdachtsfälle. Im Intensivbereich befinden sich momentan fünf positive Fälle. Im Diakoneo Diak Klinikum befinden sich zehn positive Fälle sowie zwei Verdachtsfälle auf den Stationen. Im Intensivbereich sind acht Covidpatienten. Neue Fälle kamen seit vorgestern vor allem hier hinzu: zu Crailsheim (10), Schwäbisch Hall (9), Gerabronn (4), Oberrot (4), Gaildorf (3), Kirchberg (4), Obersontheim (2), Fichtenberg (2), Fichtenau (2), Braunsbach (2). *tob*

Impfaktion für Feuerwehrleute in Wolpertshausen

Landkreis. Die Kreisverwaltung organisiert Impftermine für Feuerwehren. 198 Feuerwehrangehörige aus dem ganzen Landkreis, die beim Einsatz in Kontakt mit Verletzten oder bedrohten Menschen kommen können, wurden vom Landratsamt ins Kreisimpfzentrum (KIZ) nach Wolpertshausen eingeladen. „Mit diesen, auf mehrere Tage verteilten Blockterminen schützt der Landkreis die ehrenamtlichen Einsatzkräfte und unterstützt die Einsatzfähigkeit der örtlichen Feuerwehren“, weist Landrat Gerhard Bauer auf das Ziel der Impfaktion hin.



Jens Marquardt (vorne) und Kurt Lanzendorfer (beide Freiwillige Feuerwehr Vellberg) warten im Ruheraum des KIZ, bis sie nach der Covid-19-Impfung beschwerdefrei nach Hause gehen können.

SPD Gebhardt spricht heute mit Leiser

Landkreis. Evelyne Gebhardt setzt ihre Online-Gesprächsreihe fort. Die SPD-Europaabgeordnete aus Schwäbisch Hall lädt für heute, Donnerstag, 20. Mai, um 19 Uhr zu „Instagram live“ ein. Das Thema lautet „Aus Respekt für dich! Das Zukunftsprogramm der SPD für Deutschland“. Gebhardts Gesprächspartner ist diesmal Kevin Leiser, SPD-Bundestagskandidat im Wahlkreis Schwäbisch Hall-Hohenlohe. Das Gespräch findet über Gebhardts Instagram-Seite statt.